

SCHLOSSINSEL DER HANSEN-SPEICHER WEICHT DEM ERSTEN WOHNQUARTIER

Baggern für Harburgs HafenCity

Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg sprach zum Baustart von einem „Juwel der Stadt“. Rund 300 Menschen sollen ab August 2012 hier wohnen.

Jochen Gipp
Harburg

Baggerführer
Michael
Weber (r.)
und Torsten
Meinberg.



Gut, dass Baggerführer Michael Weber daneben stand und sagte, was zu tun ist. Harburgs Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg saß gestern mit deutlichem Respekt vor der Technik an den Steuerhebeln eines mächtigen Abrissbaggers der Firma Wilko Wagner (WIWA) und brachte damit die ersten Ziegelreihen des 33,8 Meter hohen Hansen-Speichers zum Einsturz.

Dieser symbolische Akt gilt als Startschuss für die komplette Neuausrichtung des Harburger Binnenhafengebiets. Die Zeit der alten Hafenvirtschaft geht zu Ende. Büros, Wohnen und Freizeit werden folgen. Slogan: „Harburg kehrt zurück ans Wasser“. Die Schlossinsel ist dabei das wertvollste Quartier. Hier stand im Mittelalter Harburgs Keimzelle und Namensgeber des Ortes die „Horeburg“.

Herzog Otto I. von Braunschweig-Lüneburg ließ die Burganlage 1572 zu einem repräsentativen Schloss umbauen. 70 Jahre später folgte zur Abwehr von Angreifern der Zitadellausbau mit einem acht-eckigen Grabensystem. Harburgs Binnenhafen hat diese Form beibehalten.

WIWA-Polier Michael Könnicke rechnet damit, dass zehn Mann auf der Abrissbaustelle etwa vier bis sechs Wochen zu tun haben. Nicht nur der viereckige Hansen-Speicher aus dem Jahr 1920, der als sogenannte Landmarke über den Binnenhafen hinaus zu sehen war, verschwindet, sondern mit ihm sechs Lagerhallen aus den 1960er-Jahren. Die Firma Andreas Hansen hat sich von Umschlag- und Lagergeschäft getrennt, hat nun ihren Sitz in Altona und kümmert sich um Warenkontrolle, Befrachtung und Küstenschiffahrt.

Alle beim Abbruch anfallende Material gelangt in Rohstoffkreislauf und Wiederverwertung. Auch der Gesteinsbruch findet Verwendung. Er wird zermahlen und ver-schwindet später im Untergrund der Baugrube, wird zur Tragschicht für künftige Neubauten.

Alle Erdarbeiten erfolgen schichtweise, wegen eventueller historischer Funde. Auf dem bisherigen Lagerhausge-

lände an der Bauhofstraße wird das erste Wohnquartier der Harburger HafenCity entstehen. Am 28. August soll Grundsteinlegung sein, etwa zwei Jahre später die Fertigstellung. Eine Tiefgarage mit 192 Stellplätzen oberhalb der Wasserlinie stellt die Basis dar, darüber bauen fünf fünf-geschossige Häuser mit 180 Wohneinheiten der Größenordnung 70 bis 180 Quadratmeter auf.

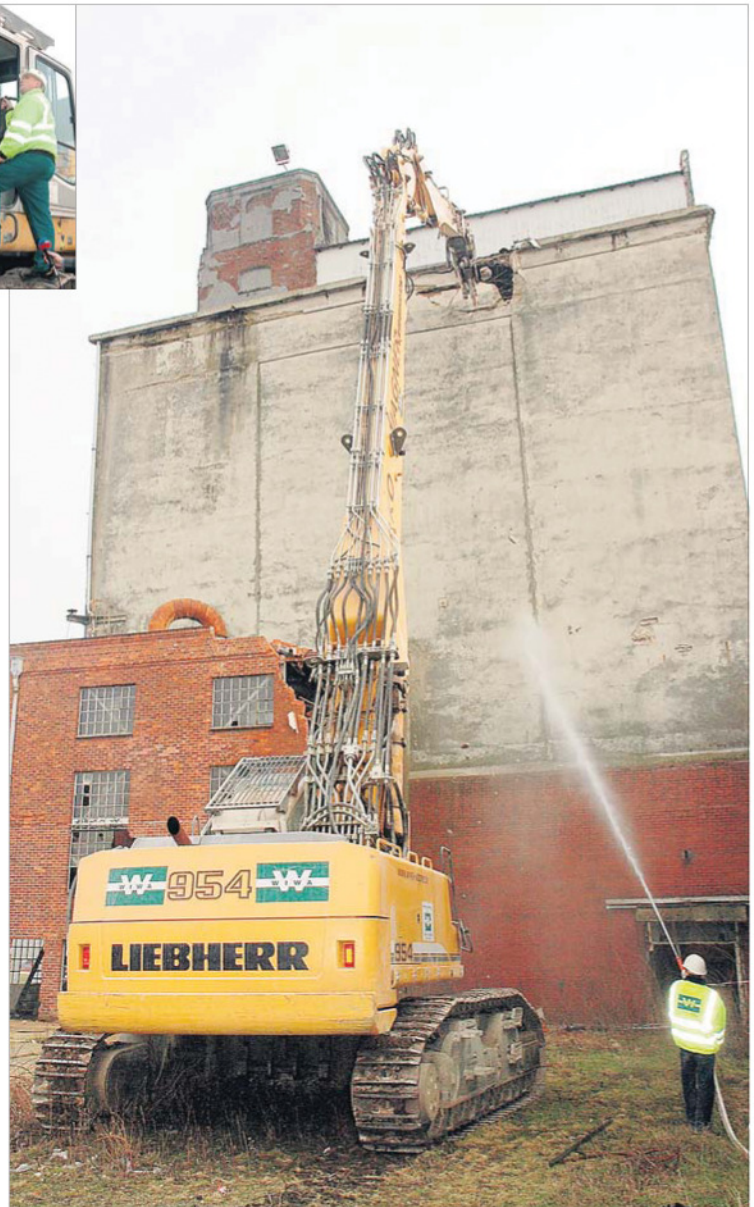
In der Erdgeschosszone sind kleine Läden für die Nahversorgung der etwa 300 Bewohner geplant. Der jetzt wegen Fundamentschäden abgeris-sene „Hansen-Speicher“ (er wurde noch bis 1997 als Getreidelager genutzt) hat zumindest in seiner äußeren Ge-stalt eine Wiedergeburt vor sich.

In zwei Wochen soll für die Formgebung ein Architekten-wettbewerb gestartet werden. In dem neungeschossigen Neu-bau sollen 30 Wohneinheiten entstehen. In allen Gebäuden sind in oberen Etagen Pen-t-housewohnungen vorgesehen. Preis-lage der Objekte: Über dem Harburger Durchschnitt aber unterhalb der Hamburg-er HafenCity.

Bezirksamtslei-ter Torsten Mein-berg sprach gestern vom Binnenhafen als einem „Juwel der Stadt“. Es gelte, den Schatz zu er-halten. Das Binnen-hafengebiet wird voraussichtlich im Spätsommer aus dem Hamburger Hafengebiet und damit aus der Zu-

ständigkeit von Hamburg Port Authority (HPA/Wirtschaftsbe-hörde) entlassen und an die Bezirksverwaltung Harburg übergeben. Meinberg benötigt 35 Millionen Euro für die Schaffung der wichtigen Infra-struktur: Straßen, Wege, Plätze, Bootsanleger/Marina, Ver- und Entsorgung, Instandset-zung von Kaianlagen.

Allein 15 Millionen Euro da-von werden für die Erschlie-ßung der Schlossinsel benötigt. Gerade kündigte der Hamburg-er Senat Haushaltskürzungen von 3,5 Millionen Euro für den Binnenhafen an. Meinberg: „Wir haben inzwischen Protest eingelegt.“



Aus Bauschutt wird noch eine Rampe angelegt, damit der 28 Meter lange Maschinen-Ausleger bis zur Silospitze auf 33,8 Meter greifen kann.

FOTOS: GIPP



So soll das erste Wohnquartier des Binnenhafens 2012 auf der Schlossinsel aussehen. Das Hamburger Unternehmen Lorenz + Partner ist Entwickler des 60 Millionen Euro-Projekts für den Investoren Provinzial Rheinland.